

BIOGRAPHICA

STEFANIE (STEPHI) BACHRACH

Geboren am 22. 5. 1887 in Wien.

Gestorben am 16. 5. 1917 in Wien (infolge Einnahme einer Mischung von Morphin und Veronal).

Vater: Julius Bachrach (Trebitsch, Mähren 1849? – Wien 24. 11. 1912), Bankier (zeitweilig „Inhaber eines Bankgeschäftes“) und Börsenmakler. Mutter: Eugenie (Jenny, „Ama“) Bachrach, geb. Leitner (Wien 4. 3. 1857 – Purkersdorf 4. 12. 1937).

Letzte Adresse: Wien XIX., Nedergasse 14.

Bekanntschaft – gemeinsam mit der Mutter und der Schwester Marianne (Mimi) Giustiniani – mit Olga und Arthur Schnitzler seit 1911.

Selbstmord des Vaters nach finanziellem Ruin. Verarmung der Familie. Arbeit als Krankenschwester. „Instrumentarin“ und „Narkotiseurin“ bei Otto Zuckermandl in Wien und, von Beginn des Ersten Weltkriegs bis Januar 1916, in Lemberg. Zuletzt chirurgische Assistentin im Kriegsspital Grinzing.

Aus dem Nachruf von Raoul Auernheimer: „Ein besonders humanes Narkotisierungsverfahren, das viel Schmerzen lindern half, wird auf sie zurückgeführt.“ (,Neue Freie Presse‘ Nr. 18946, 21. 5. 1917, S. 5.)

Georg Gorgone (d. i. Rudolf Urbantschitsch), Julia. Der Roman einer Leidenschaft, Wien–Leipzig–München, Rikola, 1925. Vgl. Rezension von Paul Wertheimer: „Daß es ein ‚Schlüsselroman‘ ist, wird dem Ruf dieses Romans auch künstlerisch keinen Abbruch tun. Bei allen solchen Bekenntnisromanen hat Neugierde immer nach den Modellen gesucht und sie sehr bald zu finden geglaubt. ‚Anna Karenina‘ und – aus der Wiener Vergangenheit – ‚Der Weg ins Freie‘ sind dafür berühmt gewordene Beispiele.“ (,Neue Freie Presse‘ Nr. 21959, 1. 11. 1925, S. 29.) Vgl. auch „Oberarzt und Nymphe. ‚Julia‘, ein Roman aus der Wiener Gesellschaft mit tragischen Folgen“. In: ‚Die Stunde‘, 12. 11. 1925, S. 5f.

Jakob Wassermann, Geliebtes Herz ... Hg. von August Beranek, Wien, Zwei Berge, 1948 (Briefe an Stefanie Bachrach aus den Jahren 1911/1912).